

Rundschau, Samstag, 17. MAI 1997

Tangomania in Wuppertal

„Cuarteto Maldito Tango“ heizt übermorgen wieder das Tangofieber an

Was ist nur dran an diesem Tanz, daß sein Geheimnis so schwer zu greifen ist? „Der Tango ist die Kraft der Musik und Emotion der Bewegung - er führt unweigerlich zur Suche nach Nähe, Umarmung, Frau-sein, Mann-sein“, beschreibt Carsten Heveling, und man glaubt es ihm. Auch am kommenden Pfingstmontag kann man sich im Café Ada von der Magie des argentinischen Tango überzeugen. Dann ist ab 21 Uhr Zeit für den „Tangosalon“, und auf Kenner wartet ein absoluter Leckerbissen: das „Cuarteto Maldito Tango“ aus Essen.

Sollte man irgendwann einmal einen Schuldigen für die Tango-begeisterung in Wuppertal suchen, könnte Carsten Heveling der Richtige sein. Der 29jährige ist der „Poesie des Gehens“, wie er den argentinischen Tanz nennt, schon lange verfallen. Und er hat unter einem Kreis von etwa sechzig Leuten über die Stadtgrenze hinaus für eine „Tangomania“ gesorgt. Im November vergangenen Jahres rief der Kostümbildner das „Tangocafé“ im Ada an der Wiesenstraße ins Leben und wählte damit einen Ort, an dem das Tanzen bereits Tradition hat. Seitdem gibt es dort jeden Montag von 18.30 Uhr bis 20 Uhr Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, für den die Profi-

Tanzlehrer Biki und Muzo jedesmal aus dem holländischen Arnhem in die Schwebestadt reisen. Für die Gäste bleibt das Vergnügen dennoch bezahlbar - fünf Mark kostet eine halbe Stunde Unterricht, und danach heißt es bis in die Nacht nur Tanzen, Tanzen, Tanzen.

Was als Forum für Begeisterte gedacht war, ist inzwischen zu einer festen Größe in der Tango-Szene geworden; auch vom Rhein und aus dem Ruhrgebiet kommen die Verschworenen. Wer es einmal hat, den läßt es nicht mehr los: „Dein erster Tango - deine letzte Passion“, hat Carsten Heveling einmal auf einem Plakat gelesen, und das sei programmatisch für die Anziehung dieser „sehr kultivierten Art der Bewegung“, die viel Sensibilität erfordert und eigentlich „physische Kommunikation“ sei.

Als Kenner weiß er besonders den Auftritt des „Cuarteto Maldito Tango“ am kommenden Montag zu schätzen: „Tango-Ensembles sind eine absolute Seltenheit. Das wird nicht nur ein Tanzabend, sondern auch ein tolles Konzerterlebnis.“ Und die vier Musiker aus Essen haben in der Tat Außergewöhnliches zu bieten. Im Gepäck haben sie nicht nur Violine, Piano und Gitarre, sondern auch das Bandoneon, das zwar zu den Wurzeln des Tango gehört, aber außerordentlich schwer zu spielen und selten zu hören ist. Einem stimmungsvollen und aufregenden Abend steht also nichts mehr im Wege. Wer dabei sein will, kann unter der Nummer 305857 telefonisch Karten für 15 bzw. 10 Mark bei Carsten Heveling vorbestellen; an der Abendkasse kosten sie 20 bzw. 15 Mark.

Sandra Ritters

Stadtspiegel Bochum 6. NOVEMBER 1999



Tango im Bahnhof

Ganz im Zeichen des Tango steht der Sonntag, 14. November, in der historischen Dahlhauser Bahnhofshalle. Die Stadtteilgemeinschaft „Pro Dahlhausen“ hat für diesen kulturellen Abend ab 19 Uhr eine Mischung aus Konzert und Schautanz vorgesehen. Als erstes Tango-Ensemble des Ruhrgebiets gilt das Trio „Maldito Tango“. (v.l.) Bernd Kullack, Dieter Matschat und Peter Brekau begleiten das Kölner Schautanzpaar Alexandra Grundis und Sven Froese musikalisch, wenn sie eine flotte Sohle aufs Parkett legen. Nähere Informationen zu diesem Kulturereignis bei Adelheid Fischer (Ruf 490730) oder Joachim Walther (Ruf 49 60 60).



Das Trio „Maldito Tango“: Virtuos jeder für sich, perfekt im Zusammenspiel, so präsentierten sich Peter Brekau, Dieter Matschat und Bernd Kullack. waz-Bilder: GMF

Tango bringt die Stimmung im Bahnhof zum Knistern

Getanzte und gespielte Leidenschaft in Dahlhausen

Bei der Durchführung kultureller Veranstaltungen ist der historische Dahlhauser Bahnhof zu einer festen Größe geworden.

Im Zusammenwirken mit dem kulturellen Arbeitskreis von Pro Dahlhausen und dem Dahlhauser Eisenbahnmuseum finden hier seit zwei Jahren in unregelmäßigen Abständen Kulturabende statt, die jedes mal ein dankbares Publikum finden. Diesmal sorgte das Trio Maldito Tango wieder für ein volles Haus.

Dem Trio ging der Ruf voraus, nicht nur das erste, sondern auch das beste Tango-Ensemble des Ruhrgebietes zu

gomusik aber nicht nur gehört sein. Seine ganze Ausdruckskraft erfährt er, wenn im Tanz der körperliche Ausdruck in perfekter Form dazu kommt. Dafür sorgten Sven Froese und Alexandra Grundies aus Köln.

Die Bühne hätte ruhig noch ein wenig länger sein können, um die tänzerische Leidenschaft in Figuren umzusetzen. Pro Dahlhausen ist es wieder gelungen, den inzwischen hoch

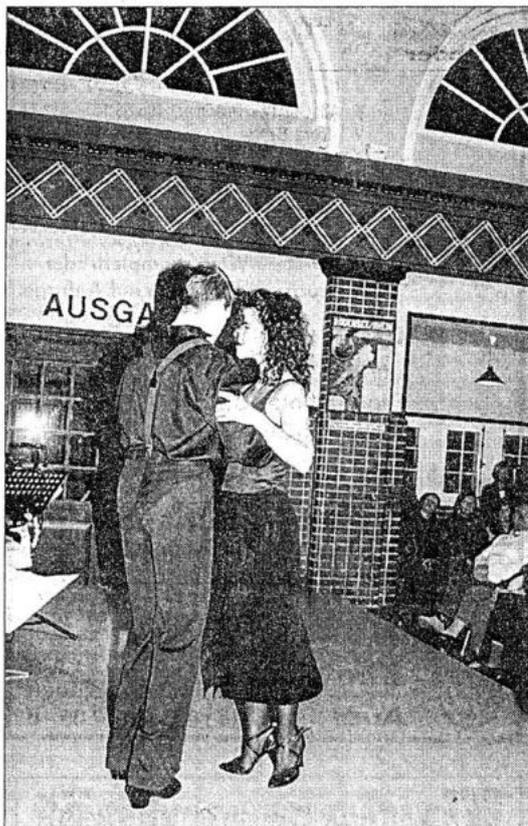
angesiedelten künstlerischen Ansprüchen gerecht zu werden. Vielleicht haben die Dahlhauser und die vielen Besucher, die inzwischen von auswärts kommen, noch einiges zu erwarten, wenn es demnächst zu einer (hoffentlich) die Kulturszene bereichernden Kooperation zwischen Pro Dahlhausen, dem Eisenbahnmuseum und der neuen Bahnhofsgastronomie kommt. GMF

Erläuternde Zwischentexte

sein. Peter Brekau, Dieter Matschat und Bernd Kullack stellen unter Beweis, dass sie von der Musikart des Tangos eine ganze Menge verstehen. Sie haben sich für ihre Auftritte den Tango sozusagen historisch erarbeitet.

Im ersten Teil der Veranstaltung brachte das Trio Stücke zu Gehör, die bis zur Jahrhundertwende zurückreichten. Peter Brekau verstand es auch, durch seine Zwischentexte den Zuhörern den direkten Zugang zu den einzelnen Stücken zu erschließen. Das Trio insgesamt veranschaulichte den Zuhörern, dass neben der Violine und der Gitarre vor allem das Bandoneon mit dazu gehört, wenn es um unverwechselbare Tango-Musik geht.

Im zweiten Teil des Abends konnten die Zuhörer erleben, wie sich der Tango über fast 100 Jahre zum „Tango Nueva“ entwickelt hat. Im Gegensatz zu anderen Musikarten will Tan-



Die Bühne hätte größer sein können für die Darbietungen von Sven Froese und Alexandra Grundies-

Montag, 10. Juni 2002

Tango nach dem Marathon

Ball im Rathaus

Sie haben gekämpft – und doch verloren. Aber die Anerkennung des Publikums haben sich Helena und Günter Richter bei der ersten Deutschen Meisterschaft im Tango-Argentino am Samstag im Rathaus souverän ertanzt.

Mit Abstand die Ältesten waren die beiden Hagener, die für Dortmund getanzt haben – die anderen sechs Paare hätten glatt als ihre Enkel durchgehen können.

Tango ist in – das hat die Auslandsgesellschaft bei ihrer Tango-Woche, deren Höhepunkt und Abschluss der Ball war, gespürt. Die meisten der gut 300 Besucher stürzten zwischen den Runden der Meisterpaare auf die Bühne, um selbst zur Live-Musik des Trios Maldito Tango über den Marmorboden zu schweben.

TANGO DANZA NR. 3 / 2002

IMPRESIÓN !

Von Porteños und „Potteños“

Die 1. Deutschen Meisterschaften
im Tango Argentino in Dortmund

Ein Bericht von Detlef Engel, Saarbrücken

Die Musik des Abends gestaltete in professioneller und gelungener Weise der allseits bekannte Carsten Heveling, mehrmals unterbrochen von gut tanzbaren Sets des Trio Maldito Tango aus Recklinghausen.

Die Jury bestand aus fünf Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, unter denen international anerkannte Tangoexperten waren:



Tanzfläche im Foyer des Rathauses Dortmund

Tango Argentino ohne Tanzfläche

RATSKELLER: Recklinghäuser Trio begeistert mit Dynamik und Leidenschaft

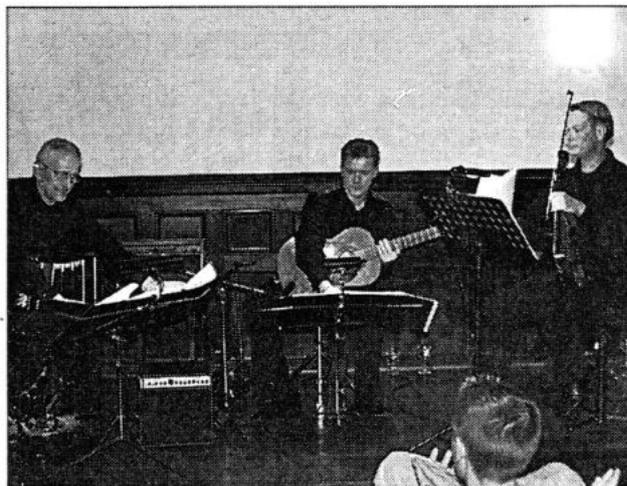
„Tango Argentino ist pure Leidenschaft.“ Bernd Kullack bringt es auf den Punkt. Im ausverkauften Ratskeller erlebten die Gäste des Trio Maldito Tango einen Konzertabend der Extraklasse.

Stuhlleihen statt weitläufiger Tanzfläche? Dass eine Tangoveranstaltung als reines Konzerterlebnis ausgerichtet wurde, ließ zunächst einen Teil des Publikums wundern. Nach den ersten Akkorden der Musiker gab es jedoch keinen Zweifel mehr, dass ein sehr stimmungsvoller Abend begonnen hat. Die Arrangements des Trios bewegten sich zwischen ruhiger Melancholie und feuriger Leidenschaft. Das Zusammenspiel aus Bandoneon, Violine und Gitarre erzeugte eine beeindruckende Harmonie.

Sichtlich zufrieden berichtet der Violinist Bernd Kullack

nach zwei Zugaben und dem ersten Bier über den Zauber des Tango Argentino. Der Recklinghäuser, den sein Publikum bisher nur als Jazz-Musiker kennt, entdeckte bei einem Konzert der Tango-Legende Astor Piazzolla die Faszination des klassischen Tango. Solche Umwege gab es bei Dieter Matschat nicht: „Meine erste Kindheitserinnerung ist, wie ich in dem Bandoneon-Kasten meines Vaters liege. Danach stand fest, dass mich dieses Instrument mein Leben lang begleiten wird.“ Gitarrist Peter Brekau kam über den Tanz zur Musik. Er arrangiert das Repertoire des Trios, das von der Musik der Guardia Vieja bis hin zum Tango Nuevo reicht.

Das Publikum zeigte sich angetan: „Eine sehr schöne, tief bewegende Musik. Es war nur etwas voll in den Räum-

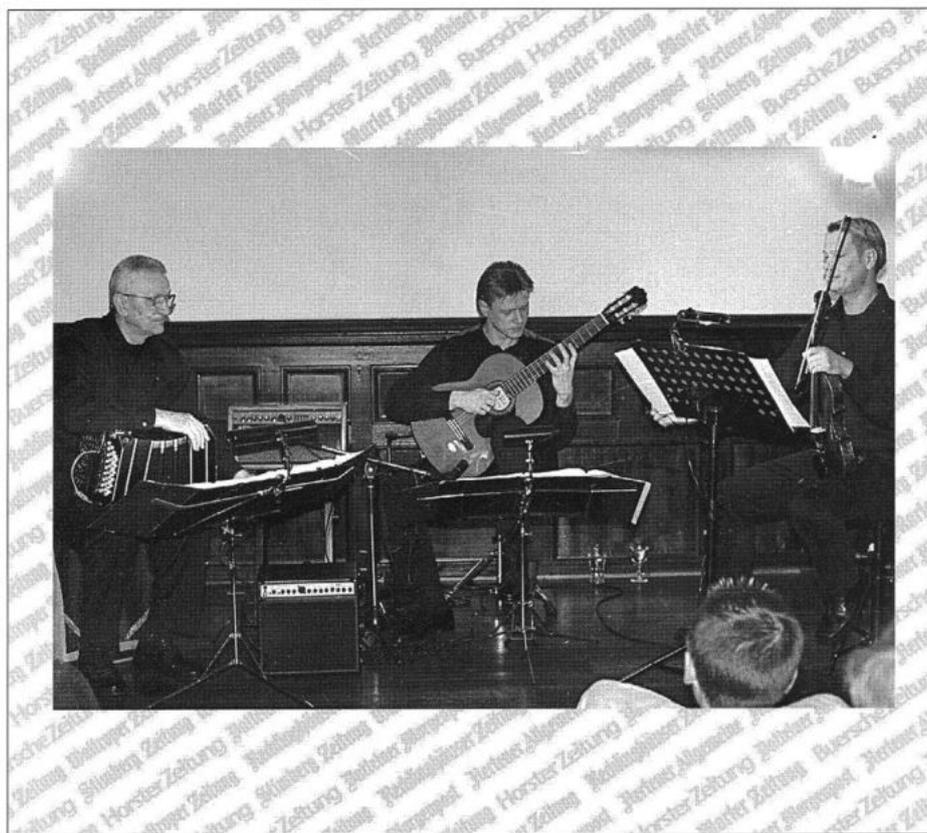


Das Trio Maldito Tango spielte zum ersten, aber gewiss nicht letzten Mal im Ratskeller.

—FOTO: KRUSE

lichkeiten.“ Grund genug für ein Zusatzkonzert. Ein Termin steht zwar noch nicht fest, jedoch kann schon jetzt ein Konzertabend der Extraklasse versprochen werden. —ak

Recklinghäuser Zeitung





Das Tango-Trio unterhielt das Publikum am Pfingstsonntag, als die Sonne noch schien. Kurze Zeit später beendeten Gewitter und Sturzbäche das viel zu kurze Konzert auf der Wiese.



Tango mit nassem Schlussakkord

Auf dem Foto spielen sie noch – die drei Musiker Dieter Matschat, Bernd Kullack und Peter Brekau. Dem Tango Argentino haben sie sich verschrieben. Am Sonntag brachten sie einen Hauch von Südamerika unter die Kastanien. Doch der plötzliche Wolkenbruch beendete dieses Open-Air-Konzert jäh.

Brillante Tangoklänge beenden Drüggelter Kammerkonzert-Reihe

DRÜGGELTE ■ „Von der Guardia Vieja bis zum Tango Nuevo“ hieß das Programm, das das Trio Maldito im letzten der Drüggelter Kammerkonzerte spielte. Das Trio holte den Auftritt vom Juni nach, der wegen Krankheit ausfallen musste. Leider war das Publikum nicht so groß wie sonst. Lag es am Wahlsonntag oder am Abstand von nur einer Woche nach dem letzten Konzert?

Mit einem Tango der alten Garde, „Canaro en Paris“ von Scarpino/Caldarella, eröffnete das Trio das Programm. Bernd Kullack zauberte mit besonderem Vibrato und Doppelgriffen jenen für den Tango typischen Klang voller Schmelz auf der Geige. Das Bandoneon ließ Dieter Matschat wie eine Antwort auf die Eingangsmelodie erklingen.

Peter Brekau an der Gitarre arrangiert und komponiert für die Gruppe und führte an

diesem Abend durchs Programm. Unter anderem stellte er einen Tango im Dreivierteltakt vor, Desde el Alma (Tango Vals) von Osvaldo Pugliese.

Einer der bekanntesten Tango-Komponisten ist Astor Piazzolla. Von ihm war eine Milonga zu hören. Seine Kompositionslehrerin Nadia Boulanger hatte ihm dazu geraten, in seiner Heimat Argentinien etwas für den Tango zu tun. Denn den Tanz hatte die erfahrene Musikerin als Stärke ihres Schülers erkannt.

Streit dagegen gab es mit Piazzollas argentinischem Lehrer, der die Erneuerung des Tangos, den Tango Nuevo nicht akzeptieren wollte.

Die Zuhörer indes erfreuten sich am hervorragenden Zusammenspiel des Trios Maldito Tango.

Im zweiten Satz von Piazzollas „Vier Jahreszeiten“, die der Komponist den Be-

wohnern des Hafenviertels von Buenos Aires gewidmet hat, drangen ungewohnte, fremde Harmonien an die Ohren der Zuhörer, der Schluss des zweiten Stückes mutete gar barock an.

Zum Schluss erklang eine Milonga aus den frühen 50er-Jahren von Maniano Mores. Da drehte das Trio nochmal richtig auf, holte alles an Klangfülle und Lautstärke aus den Instrumenten heraus. Schläge auf den Gitarrenkorpus, synkopierte Rhythmen, ein wahres Feuerwerk dieses letzte Stück. Das Konzertpublikum applaudierte begeistert, die Musiker erhielten die schönsten Sommerblumen. Maria Leifert dankte Wolfgang Bargel, der wie in den Vorjahren ein abwechslungsreiches hochkarätiges Programm ermöglicht hatte. Das Trio spielte zwei Zugaben „Cumparsita“, den weltberühmten Tango, und eine Milonga. ■ evz

LIPPE AKTUELL

04. JUNI 2005



Das Trio Maldito Tango mit Gaststar Sónnia Yepes. Foto: ame

Finnischer Tango und argentinische Temperaturen Tangofest übertraf Erwartungen

Detmold (ame). Nirgendwo außerhalb Argentiniens gibt es so viel Tango-Begeisterung wie in Finnland. So lag die Idee nah, beides zu verbinden. »Hören - Sehen - Tanzen« konnten alle Tangofans zur Musik des Trio Maldito, die alle Facetten des argentinischen Tango im Repertoire haben und zu den Klängen des finnischen Duos Kirsi Laamanen und Olli Tuunannen aus Savonlinna.

In der ausverkauften Detmolder Stadthalle wurde ein abwechslungsreicher Abend angekün-

digt, der die Erwartungen bei weitem übertroffen hat.

Das künstlerische Programm wurde durch einen »Tango Flamenco« und einer Choreografie nach Gotan Project »Santa Maria« von Aktiven des »Tanzbogen e.V. Detmold« abgerundet und mit stehenden Ovationen gefeiert.

Bei »argentinischen Temperaturen« wurde bis nach Mitternacht getanzt und der europäische Gedanke »nicht Staaten, sondern Menschen zusammenzubringen« gelebt.

Die Welt des Tango

Partnerschaftsfest: Tanzabend in der Stadthalle

■ Detmold (rj). „Die Partnerstadt Savonlinna hat uns den Tango näher gebracht“, erklärte Bürgermeister Rainer Heller beim Tangoabend in der Stadthalle im Rahmen des Partnerschaftsfestes in Detmold. Ein Trio mit Verstärkung, ein Duo und zwei Tanzperformances des Detmolder Vereins „Tanzbogen“ gestalteten den Abend. Das Besondere daran: Es durfte bei einigen Stücken mitgetanzt werden.

Schon bei den ersten Stücken des Trios „Maldito Tango“ gab es Paare, die noch etwas zaghaft zwischen Foyer und Saal auf dem Gang zu tanzen begannen. Später bedeckte sich das Parkett mit einer zunehmenden Zahl an Paaren.

Argentinischer und natürlich finnischer Tango standen im Vordergrund. Den argentinischen Part übernahm das Trio „Maldito Tango“ – das an diesem Abend als Quartett auftrat. Zu Dieter Matschat, der seinen ersten Bandoneon-Unterricht von seinem Vater mit 13 Jahren erhielt, gesellten sich Bernd Kullack, der Violine in Münster studierte. Dritter im Bunde war Peter Brekau, der Gitarre an den Musikhochschulen Detmold und Hamburg studierte, für das Trio komponiert und arrangiert. Als Gaststar kam Sónnia Yepes dazu, die mit intensivem und kraftvollem Gesang zu einem Erlebnis an diesem Abend wurde.



So klingt der Tango: Sängerin Sónnia Yepes machte den Abend in der Stadthalle zum Erlebnis.